BLOCK 3

NUMMER 72

Salut!

Viel gibt es an dieser Stelle nicht zu schreiben. Sportlich waren die letzten beiden Spiele sehr durchwachsen. Gegen die Kickers aus Stuttgart gab es entgegen der Erwartungen lediglich einen Lastminute Sieg zu „bewundern“. Der Auftritt der Mannschaft in Düsseldorf bedarf eigentlich keiner weiteren Worte, „Erbärmlich“ trifft es da wohl am passendsten. Apropos: Die Leistung der Kurve beim letzten Heimspiel war leider auch nicht bedeutend besser als die Leistung der Mannen auf dem Platz. Lustlos & unmotiviert wirkte das Ganze an diesem Tage. Das muss heute ganz klar besser werden! Jeder Fanblock Besucher sollte sich bewusst sein, was er in diesem zu tun hat, egal wer da im Gästeblock steht, oder auch nicht steht. Gesungen wird für unsere Mannschaft! In Düsseldorf wusste lediglich die erste Halbzeit in Sachen Support zu gefallen. In der zweiten Halbzeit war dann verständlicher Weise die Luft raus. Bei einem solchen Spielverlauf kann man es keinem wirklich verübeln wenn er seinen Mund nicht mehr auf bekommt.

Also, lasst uns heute, aber auch nächste Woche beim Pokalspiel in Gera zeigen, was in der Kurve steckt und lasst uns gemeinsam unsere Mannschaft zum Sieg brüllen.

Sport frei!

Auswärts

In zwei Wochen geht es nach **Sandhausen**. Wieder soll es unter dem Motto „Block 3 on tour“ zu einem ansehnlichen Zugmob kommen. Treffpunkt sollte am **18.10.2008 05:15 Uhr** vorm Bahnhof sein. Abfahrt des Zuges ist um **05:39 Uhr auf Gleis 3a**. Ziel dieser und weiterer Fahrten soll es in Zukunft sein, dass sich alle Supportinteressierten näher kennen lernen, Ideen, Gedanken, Wünsche austauschen und den kompletten Zusammenhalt zu stärken. Macht Mobil und lasst uns gemeinsam(!) Sandhausen rocken!

Der heutige Gegner

An dieser Stelle leider der erste „Rückschlag“ in dieser Sparte. Leider war es uns nicht möglich Kontakt zur HSC („Haching Supporters Crew“) aufzunehmen. Einige Stimmen meinen sogar das es diese Gruppierung nicht mehr gibt, einige erzählen von unregelmäßigen erscheinen bei Spielen. Allzu viel sollte man also auch heute im Gästeblock nicht erwarten.

20.09.08
FC Rot-Weiß Erfurt vs Stuttgarter Kickers
Zuschauer: 5429 (20 Gäste)

Wer hätte zu Regio-Süd-Zeiten gedacht, dass einer der wenigen Höhepunkte der Saison, zu denen man auch mal mit einer Choreo aufwarten konnte, in aktuellen Zeiten zu einem müden Sonnabend-Kick verkommt. Die Ansprüche steigen eben. Erschreckend wenig Publikum beherbergte das SWS an diesem Tag. Es war nicht sonderlich kalt und es regnete nicht. Was war also dann der Grund des Wegbleibens? Das alte Lied, wegen dem Gegner die Heimspiele zu besuchen und trotzdem bei jeder

Familienfeier zu erzählen, dass man RWE-Fan aus Leidenschaft ist?! Geschenkt! Aus Stuttgart waren an diesem Tag ebenfalls ernüchternd wenig Supporter anwesend. Das konnten auch größere Zaunfahnen nicht kompensieren. Das Spiel begann planmäßig mit einem frühen Tor und man sang sich bis zur Halbzeit ordentlich warm. Nicht laut, aber durchgängig und abwechslungsreich. Der fehlende Trommler wurde an diesem Tag durch eine Jungfrau auf diesem Gebiet ersetzt, was jedoch ganz gut klappte. Auf dem Platz wich die Arroganz des tabellarisch Stärkeren der Gewissheit, dass auch Tabellenletzte sich gegen Niederlagen stemmen und man erinnerte sich prompt an alte Begegnungen, bei denen Erfurt freizügig den Aufbaugegner mimte. Dies hemmte zunehmend die Stimmung, die nach der Pause nur noch vereinzelt aufkam. Die Stuttgarter Meute hatte ebenfalls kaum Elan und beschränkte sich aufs Fußballgucken. Verwirrt war man vor allem durch die fehlende Toransage unseres Stadionsprechers. Da waren die Fußballfans ein paar

Sponsoren zu ungezogen und so schreitet man über den Verein zu erzieherischen Maßnahmen, in dem man L. Sänger die Pistole auf die Brust setzt. Abartige Auswüchse! Nun ja, intonierte man das rituelle „zu Null“ - Ergebnis und das „scheiß Verein“ eben aus der Kurve. So kindisch es manchen Snob vorkommen mag, es gehört zur Seele der Fanschaft und nur weil irgend ein daher gelaufener Wichtigtuer die Pietät SEINES Sports in Gefahr sieht, lassen wir uns nicht den Mund verbieten. Als man sich schon mit dem 2:2 abfinden wollte, klingelte es in der letzten Minute noch mal im Stuttgarter Tor und kollektives Ausrasten war angesagt. „SCHEIß VEREIN“ Nach dem Spiel diskutierte man noch ein wenig über drei glückliche Punkte und Erfurt schien so schön zu sein, dass die „Blaues Blut“-Fahne hier bleiben wollte.

27.08.08
Düsseldorf vs. FC Rot-Weiß Erfurt
Zuschauer: 11089 (350 Gäste)

Kein „bequemer " Sonderzug. Lange Fahrtzeit. In Düsseldorf verliert man sowieso immer. Das Stadion wurde auch schon mehrere Male besichtigt… und so fanden sich lächerliche 75 Zugfahrer am

Bahnhof ein. Während der Fahrt stiegen an den verschiedenen Stationen mehrere Exilerfurter ein und man passierte mit knapp 100 Personen Düsseldorf. Die Hinfahrt gestaltete sich im Großen und Ganzen recht ruhig und man vertrieb sich die Zeit mit dem Stänkern gegen die schlafende und alkoholisierte Zunft. In Düsseldorf genoss man unerwartete Freiheiten, so dass einem Stadtspaziergang nichts im Wege stand. Um das Stadion herum war es ungewöhnlich ruhig und ging es gemächlich zum Gästeeingang. Im Stadion fanden sich lächerliche 350 Erfurter ein. Das ist im Gegensatz zur letzten Saison ein Minus von 75%! Das Stadion gewohnt spärlich gefüllt(wie die ihre Miete für diesen Größenwahn bezahlen, unklar), was ja die kribbelbunten Sitze raus reisen sollen, die den Schein eines vollen Stadions geben. Zu Spielbeginn wurde der Haufen gebündelt und man startete mit recht ansehnlichem und vor allem lautem Support. Da ein paar Düsseldorfer ihre Fahnen verloren hatten, wies man sie auch im Stadion noch mal dezent darauf hin. Scheinbar schäumten die Gegenüberstehenden dermaßen vor Wut, dass die alten Anti-Ostgesänge wieder rausgekramt wurden, was jedoch kein müdes Lächeln mehr auf unsere Gesichter zaubert. Auf dem Spielfeld gab es nur Rohkost und man konnte konstatieren, dass die beste Aktion auf dem Platz der Vollspannschuß von Rocke aus zwei Metern in die Klöten eines Düsseldorfers darstellte. Danach ging es leistungstechnisch bergab und wieder übertrug sich dies auf die Stimmung der Erfurter Fanschar. Zweite Halbzeit war dann erneut tote Hose(Wortspiel erkannt?). Hier muss sich unbedingt etwas ändern. Auch, wenn keiner verlangt, eine dermaßen desaströse Leistung auf dem Platz noch zu besingen, muss ein Mittelweg gefunden werden…und wenn man 45 Minuten den gleichen lauten Anfeuerungsruf „Erfurt!!!" zum Besten gibt. Die Düsseldorfer Seite präsentierte sich recht ordentlich und man kann sagen, dass die vom Verein geschaffene „Singing Area", welche zwei Blöcke umfasst, eine gute Lösung dazustellen scheint. Das Spiel wurde für einen Anti-Hopp-Thementag genutzt und man sah entsprechende Spruchbänder: „Wer Fußball liebt, hasst Hopp", „Unsere Liebe ist stärker als Deine Anwälte", „Dass Dich keiner leiden kann, stand wohl nicht im Businessplan" und der abrundende Satz „Wer glaubt, es ist Neid, hat nix verstanden".

Während der gesamten ersten Halbzeit hing die Visage von Hopp über dem Ultra-Banner. Wie der aufmerksame Medienmensch mitbekommen haben dürfte, „ermitteln" die Schergen des DFB deswegen schon wieder.
Als das Spiel die letzten kläglichen Züge unserer Rot-Weißen zeigte, begann man schon mit dem Abbau der Visualisierungsobjekte, da die Abfahrt des Zuges knapp bemessen war. Die Rheinische Rumpelstraßenbahn machte dem Einsatzleiter der Polizei jedoch einen ordentlichen Strich durch die Rechnung und gab den Geist auf. Da die Polizei keine Erfurter an irgendwelchen Bahnhöfen die Nacht durchmachen lassen wollte(nein, sie hatten kein Mitleid mit frierenden Erfurtern, die hätten bei uns bleiben müssen und darauf schien keiner Bock zu haben), gab es heftige Diskussion zwischen Einsatzleiter Sankt Augustin, der Bahn und dem Bundespolizeichef. Ergebnis konnte sich sehen lassen und so ging es per IC und ICE nach Erfurt.

In Köln gab es eine Stunde Aufenthalt und so nutzte man die Zeit touristisch für ausgewogene Einkäufe und Dombesichtigungen. Fotos mit dort wohnenden Gestalten durften natürlich nicht fehlen.
Tja, Düsseldorf bleibt spielerisch ein böses Pflaster, jedoch zeigt das Geheule und Rumgelüge der Düsseldorfer Fanschar, dass man lieber im Internet den großen Max spielt und in der Realität den lieben Fußballfan raushängen lässt. Die Erfurter Menschenfresser, Kinderschläger und Frauenvergewaltiger können kaum noch über so viel Dummheit lachen.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Italien: Am vergangenen Wochenende standen sich nach Jahren verschiedener Ligazugehörigkeit wieder die Nachbarstädte aus Livorno und Pisa gegenüber. Leider ohne Fanatische Fans, da das Innenministerium lediglich Dauerkarteninhaber zum Spiel zuließ. Trotz eines Großaufgebots an Sicherheitskräften gelang es den Pisanern nach Livorno zu reisen und in der Stadt Plakate anzubringen in denen die Repressionen sowie das halbleere Stadion anprangerten da der fussball in Italien mehr und mehr für das Fernsehen stattzufinden scheint.

Chemnitz: In der Folge des Spieles des CFC gegen Türkiyemspor Berlin erteilte der CFC gegen 18 Personen ein Stadionverbot. Grund seihen laut CFC fremdenfeindliche und antisemitische Rufe und Provokationen. Der CFC selber wurde u.a. zu einer Geldstrafe von 5.000 € verurteilt.

Frankreich: In der vergangen Runde des Französichen Ligapokales mußten die meisten Teams auf Anfeuerung von den Rängen verzichten. Grund war ein streik der meisten Ultra`Gruppen unter dem Motto „ Trop de pognon tue la passion“. Übersetzt heißt das: „Zuviel Geld tötet die Leidenschaft“. Auch in Deutschland wurde der Ligapokal für die meisten Ultra` Gruppen zum Symbol zunehmender Kommerzialisierung, so das teilnehmende Vereine auch auf die Unterstützung der aktiven Fanszene verzichten mußten.

Frankreich (Monaco): Seit dem Spiel gegen Lorient vor etwa 3 Wochen verzichten die Ultras Monaco 1994 auf das Aufhängen Ihrer Fahnen im heimischen Stadion. Als Grund geben die Ultras` das Verbot an, eigene Merchandisign-Artikel verkaufen zu dürfen. Sogar ein kompletter Stimmungsboykott wurde in Aussicht gestellt, welcher diese Saison aufrecht erhalten werden soll, bzw. solange bis wieder eigene Artikel verkauft werden dürfen, mit dessen Gewinn nicht zuletzt wichtige Fanaktionen finanziert werden können.

Köln: FC-Manager Michael Meier reist am Sonnabend mit den Kölner Ultras zum Auswärtsspiel nach Mönchengladbach. Das Phänomen der Ultras ist für mich eine noch etwas neue Sache. Ich will die Denke der Fans besser kennenlernen und mich mit ihnen austauschen. Deshalb möchte ich mit ihnen im Zug nach Gladbach mitfahren“. Bereits in den vergangenen Wochen und Monaten hatte Meier den Austausch mit den Fans intensiviert.
Der FC hatte in der Vorsaison zahlreiche bundesweite Stadionverbote gegen seine Anhänger ausgesprochen und hatte Meinungsverschiedenheiten mit dem größten Fanklub, der Wilden Horde. Es gab also genug Gesprächsbedarf – und natürlich auch jetzt, vor dem brisanten Derby.

Damals wars

Inhaltlich wollen wir natürlich mit unserem Infozine nicht still stehen und euch auch immer wieder, im Rahmen der Möglichkeiten, etwas neues bieten. Wie bereits vor einiger Zeit möchten wir euch ab sofort in jeder Ausgabe einen Einblick geben wie es damals Im sowie Außerhalb des Stadions bei Spielen des RWE „abging“, wo eine Auswärtsfahrt nicht auf die An- bzw. Abreise zum bzw. vom Stadion beschränkt war, sondern noch Platz für Eigeninitiative und „Action“ rund um die Spiele vorhanden war...

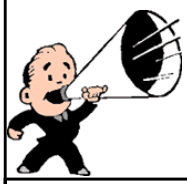
Wie war das eigentlich damals in den 90ern?

Es gab Zeiten da war es gar nicht so einfach Fan vom RWE zu sein. Bolzplätze und Schulhöfe leuchten entweder im Dortmund-typischen neongelb oder im rot-blau der Bayern. Traute man sich mal mit RWE-Utensilien in die Schule erntete man nicht selten mitleidige Blicke und/oder Gelächter. Und doch wusste damals jeder der sich alle 2 Wochen die schlecht besuchten Heimspiele im SWS ansah, dass er zu einem erlesenen Kreis gehört. Und während die Bundesliga verseuchten schön Samstag ihre Helden auf Sat1 bestaunten, machte sich ein kleiner RWE-Tross auf die Reisen durch die ehemalige DDR. Klein kann man in diesem Fall wörtlich nehmen. Fahren heutzutage 1200 Leute nach Dresden konnte man damals schon froh sein wenn man für diesen Trip mit ach und krach 300 mobilisieren konnte. Ganz zu schweigen von Fahrten nach Stendal, Rathenow oder Eisenhüttenstadt. Nicht selten war die Zahl der mitgereisten Erfurter niedriger als heutzutage der staatliche Begleitservice auf Bahnfahrten. Und die Heimspiele? Kaum anders wenn mal wieder Chemie Velten oder andere Mannschaften dieses Kalibers anreisten dann kamen selten mehr als 1500 Zuschauer. Oftmals wurde selbst diese Zahl nicht erreicht. 404 Leute bei einem Heimspiel gg. Optik Rathenow werden wohl als Erfurter Minusrekord in die Geschichte eingehen. Bewegungsfreiheit hatte man also. Weder musste man sich seinen Stehplatz erkämpfen, noch musste man sich mit übereifrigen Polizisten und stiernackigen Securities auseinandersetzen. Und manchmal wenn das Wetter mies genug war wurde auch die Haupttribüne geöffnet um den Leuten die überhaupt ins SWS gekommen sind wenigstens einen trockenen Platz zu bieten. Es war also alles ziemlich anders als es jetzt ist. Und es war geil.

Lieder für die Kurve

Schlag auf Schlag erfinden Leute aus der Szene vorm Spiegel neue Liedertexte. Nach der Melodie von Super Trooper (ABBA) haben wir folgenden Text ins Liederbuch aufgenommen:

Vorwärts, vorwärts FC Rot Weiß Erfurt.
Du bist mein Verein!
Thüringens Nummer 1!
Ja so wird es immer sein!"



Termine

1.Mannschaft:
Sa.: 18.10.08 14:00 Uhr Sandhausen vs. RWE
Sa.: 25.10.08 14:00 Uhr RWE vs. Jahn Regensburg
Mi.: 29.10.08 18:30 Uhr Aue vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 05.10.08 14:00 Uhr Meuselwitz vs. RWEII
So.: 19.10.08 14:00 Uhr RWEII vs. Markranstädt
So.: 26.10.08 14:00 Uhr AueII va. RWEII
A-Junioren:
So.: 05.10.08 11:00 Uhr VfL Wolfsburg vs. RWE
So.: 26.10.08 11:00 Uhr RWE vs. Braunschweig
So.: 02.11.08 12:00 Uhr 1.FC Union Berlin vs. RWE

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth: efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Sparkasse Mittelthüringen
Bankleitzahl: 820 510 00
Kontonummer: 113 120 8095

..: INFO :..

Blickfang Ultra 8

Inhalt auf diesmal 80 prallgefüllten bunten Seiten:

- Ultra kann mehr...
- Block 1900 Mönchengladbach
- Historie - Horde Zla Sarajevo
- Kein Kick vor Zwei
- Demonstration der Ultras in Frankreich
- Matchreports: Halle vs. Magdeburg, Derby Kopenhagen, Regensburg vs. Burghausen
- Warum mich der sportliche Erfolg meines Vereins fast gar nicht interessiert - Teil II
- Szenereport Portugal
- Die Zeitungen der Kurve - Vorstellung deutscher Infozines
- Ultra eine Subkultur?! Teil 4 - Subkultur Graffiti mit einem mehrseitige Fotospecial

Der Grenzgänger - Heft 10 (Edition Südamerika)

- Spiel- & Erlebnissberichte aus Argentinien, Bolivien, Chile & Uruguay
- 88 vollfarbige Seiten
- 8 Fotostories & viele Fotorauschseiten
- Girls
- Derby Rosario, Boca - River, Universidad de Chile - Colo Colo. San Lorenzo - Boca, San Lorenzo - River u.v.w.
- Hinchas Style

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.